

## **Projekt „Ich schreib dir eine Geschichte“**

### Idee:

Aufgrund der aktuellen Situation gibt es viele, insbesondere ältere Menschen, die zum eigenen Schutz im Wesentlichen ihre Tage in häuslicher Isolation verbringen. Das ist für manche leicht zu ertragen, für manche aber weniger. Nicht wenige leiden unter den mangelnden sozialen Kontakten, Kinder und Freunde können nicht besucht werden oder können sie nicht besuchen. Soziale Kontakte sind auf ein absolutes Minimum begrenzt.

Für Alten- und Pflegeheime besteht ein absolutes Besuchsverbot. Einkäufe werden in manchen Fällen zwar von Nachbarn, Kindern oder Freunden erledigt, das ersetzt aber nicht die sozialen Kontakte.

Für viele ältere Menschen bedeuten soziale Kontakte ein Gespräch oder Zusammensein von Angesicht zu Angesicht. Telefonische Kontakte funktionieren zwar, sind für manche aber kein Ersatz. Und der Umgang mit sozialen Medien, Skypen oder ähnliches gehört für viele Ältere nicht zum alltäglichen Umgang, sie sind damit überfordert oder können damit nicht umgehen.

Hier kann das Projekt „Ich schreib dir eine Geschichte“ – Briefe an eine/n Unbekannte/n ansetzen:

Wir schreiben uns unbekannte Menschen, die allein sind, kaum Kontakte haben, anonym an und erzählen eine Geschichte.

Wir heißt, wie bringen Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen dazu, eine Geschichte zu schreiben, z. B. was sie an einem Tag erlebt haben, was sie sich wünschen, was sie vielleicht träumen, vielleicht ein Gedicht, eine ausgedachte Geschichte, kleinere Kinder können ein Bild malen usw. Diese Geschichten, Erzählungen schicken die Schreibenden uns über unsere öffentlichen Mailadressen, entweder als Datei mit handgeschriebenen Brief, Geschichte usw. oder als reine Mail zu und wir schreiben sie ab in Handschrift (sieht für viele ältere Menschen schöner aus, da sie damit aufgewachsen sind).

Alle die etwas schreiben, können uns mitteilen, für wen ihre Geschichte, ihr Gedicht oder was auch immer, sein soll – ältere Frau, älterer Mann, älteres Ehepaar, vielleicht geistig eingeschränkte Person usw.

Wir schreiben und/oder stecken alles jeweils in Umschläge und verteilen es an Kirchgemeinden, Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser, Pflegedienste, an Nachbarn, von denen wir wissen, sie sind allein oder über die uns mitgeteilt wird, dass sie allein sind.

Wer etwas schreibt, kann entscheiden, ob er seine Kontaktdaten dazuschreibt, vielleicht entsteht bei einigen eine Art „Brieffreundschaft“ in außergewöhnlichen Zeiten, die auch andere Kontakte nach sich ziehen kann.

Wenn wir das machen wollen, wäre logistisch folgendes von uns zu machen:

1. Wir müssten mal Alten-und Pflegeheime, Pflegedienste, Kirchengemeinden und auch Krankenhäuser anfragen, die Idee/das Projekt schildern und fragen, ob dafür Interesse besteht und wie viele es betreffen würde
2. Wenn ja, müssten wir über unseren Netzwerkverteiler, Freunde, Bekannte, evtl. Facebook und Kindereinrichtungen die Notfallbetreuung haben, eine Aufruf starten, sich zu beteiligen und Geschichten, Gedichte zu schreiben und/oder Kinder Bilder zu malen.
3. Diese können uns dann geschickt werden über unsere Mailadressen. Wir drucken entweder aus oder schreiben in Handschrift ab. Dann stecken wir diese in Briefumschläge und bringen diese entweder zu den Altenheimen usw. selbst hin in einem Karton insgesamt oder wir interessieren z. B. Schülerinnen und Schüler, die ja jetzt durchaus auch etwas Zeit haben, dafür, es zu verteilen.
4. Theater und andere, die gerade Zeit haben, können hier auch unterstützen und/oder selbst mitmachen. Alles jeweils allein und doch im Ergebnis zusammen. Wir können auch fragen, wer uns hier direkt unterstützen möchte und/oder noch weitere Ideen hat.
5. Unser Einsatz wäre hier Zeit für die logistische Vorarbeit mit anrufen, erklären, fragen usw., Kugelschreiber, Papier und Briefumschläge, was wir haben sowie das Verteilen.
6. Porto entsteht nicht, wenn wir absprachegemäß es zu den Einrichtungen vorbeibringen oder direkt in die Briefkästen stecken.
7. Wenn Interesse da ist, kann sich das Ganze verselbständigen und wir wären nur Ideengeber und Initiatoren.

Warum diese Idee:

Ich habe das bei uns im Dorf gesehen, das einige Ältere tatsächlich allein sind und ziemlich ängstlich reagieren. Der Kontakt zu anderen ist fast ganz weg für einige.

Mit unserer Ärztin habe ich etwas geratscht, da wir uns ja schon lange kennen, die meinte, dass viele bei ihr anrufen in der Praxis, weil sie reden wollen, was aber nicht unbedingt Aufgabe einer Arztpraxis ist in solchen Zeiten.

Da viele Ältere eben mit Briefen und Karten aufgewachsen sind und sich auch heute noch darüber freuen, wenn sie Post aus dem Briefkasten nehmen können, haben ich die Idee/das Projekt mal so gesponnen. Unsere Ärztin und ihr Team haben keine Kapazitäten dazu, aber wir denken, ich hätte mit euch die Kapazitäten. Ich weiß, dass viele Ältere gerade jetzt sagen, dass „die Kinder ja mal schreiben können, aber keine Zeit hätten“. Skypen können viele nicht, da fehlt nicht nur das Verständnis, sondern auch die Technik.

Denkt mal darüber nach. Die Kapazitäten dazu hätten wir.